

# FACHWERK

## Über uns

### Wer oder was ist FACHWERK?

FACHWERK ist eine politische Hochschulgruppe, die als Liste der Fachschaften seit 1990 zur Hochschulwahl für das Studierendenparlament (StuPa) und die Universitätsversammlung (UV) antritt. Weder vertreten wir parteipolitische Interessen, noch nutzen wir die Hochschulpolitik als Sprungbrett in die Politik. Wir vertreten die vielfältigen Positionen und politischen Einstellungen aller FACHWERKler\*innen.

Unsere Gruppe vereint Studierende aus fast allen Fachbereichen und besteht zu einem großen Teil aus Fachschafts-Aktiven. Wir verstehen die Universität als gemeinsamen Lebensmittelpunkt, den wir aktiv mitgestalten wollen. Wir fordern und handeln in studentischem Interesse, um bessere Studienverhältnisse zu schaffen.

Der Austausch mit allen Studierenden ist uns wichtig! Aus diesem Grund sprechen wir inner- und außerhalb der Gremien regelmäßig mit Fachschaften, Hochschulgruppen und studentischen Initiativen. Wir tragen die Themen der Hochschulpolitik in die Fachschaften und nehmen Probleme aus den Fachbereichen mit in die Unigremien.

Wir sind auf allen Ebenen der Universität aktiv und möchten in dieser Broschüre kurz die Kernthemen unserer hochschulpolitischen Arbeit an der TU Darmstadt vorstellen. Wir stellen unsere grundsätzlichen Positionen dar und geben einen Einblick in die Probleme, an deren Lösung wir aktuell arbeiten.

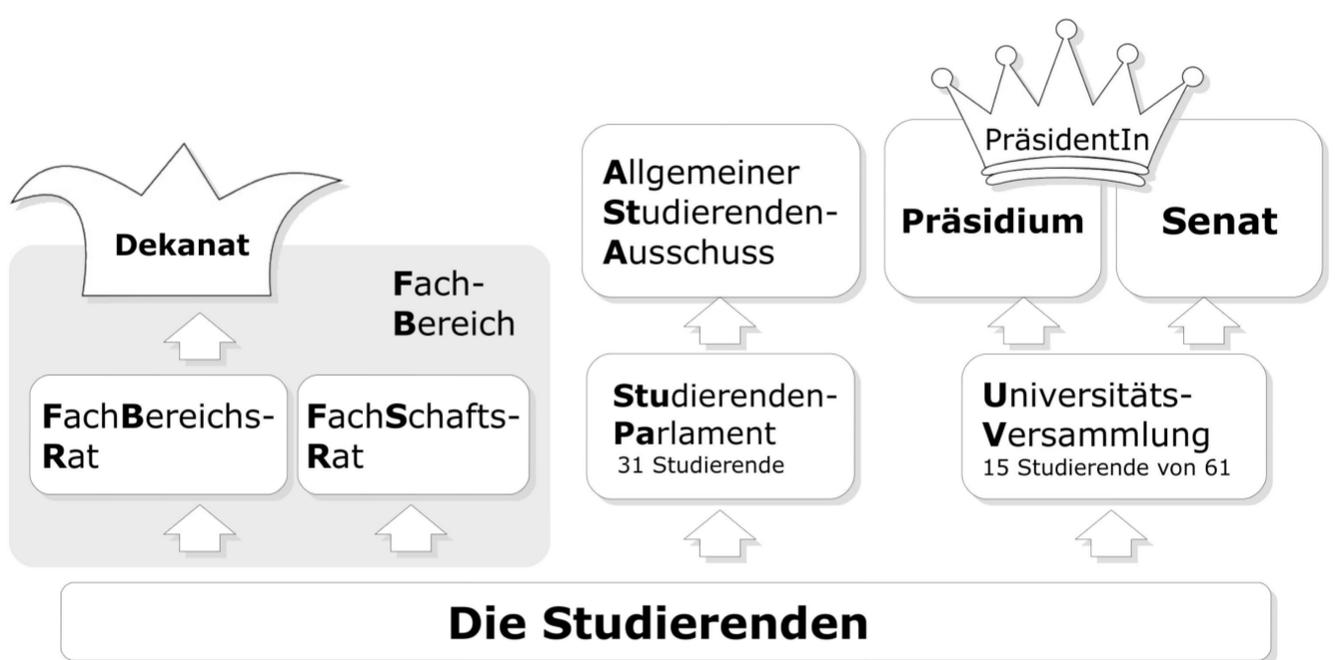
### Das FACHWERK-Netzwerk

Wir wollen Hochschulpolitik für Studierende machen, deswegen ist der Kontakt mit Euch für uns besonders wichtig. Wir laden jede\*n ein, uns bei einem FACHWERK-Treffen kennenzulernen. Wenn Ihr mehr über uns herausfinden möchtet, können wir Euch unsere Webseite, unsere Facebook-Seite und unseren Twitter-Kanal empfehlen!

<http://www.fachwerkhouse.de>

<http://twitter.com/fachwerkhouse>

<http://fb.com/fachwerkhouse>



## Studienbedingungen

## FACHWERK

### Verbindliche Richtlinien zur Klausureinsicht

Tag der Klausureinsicht, 15 Minuten Zeit, keine eigenen Unterlagen, keine Fachbücher. Die einzige Musterlösung wird gerade von anderen Studierenden verwendet. Monita sollen direkt mit der Klausur zurückgegeben werden. Unter diesen Umständen ist ein Anfechten der Klausurbewertung eigentlich nur möglich, wenn man den abgefragten Stoff so gut beherrscht, dass Mensch ohnehin eine fehlerfreie Klausur geschrieben hätte.

Leider werden Klausureinsichten von den Lehrenden sehr unterschiedlich und oft auch sehr restriktiv gehandhabt: Nur selten wird das Anfertigen einer Kopie der eigenen Klausur für den privaten Gebrauch erlaubt. Die Länge der Zeitslots ist oft unzureichend, zum Teil ist keine Musterlösung vorhanden und Rückmeldungen zu Einwänden gibt es häufig nicht.

Seitens der Universität existiert nur eine Empfehlung, wie eine Klausureinsicht gestaltet werden kann, was den Lehrenden entsprechend viel Spielraum lässt, die Bedingungen zu Lasten der Studierenden vorzugeben.

Wir fordern verbindliche Mindeststandards für die Klausureinsicht, die über die jetzige Empfehlung hinausgehen!

### Anwesenheitspflicht

Anwesenheitspflichten in Seminaren und Übungen sind nicht nur nervig und je nach Qualität der Veranstaltung auch manchmal Zeitverschwendung, sie erschweren Studierenden im Teilzeitstudium oder mit Kind zudem oft den Alltag. Daher fordern wir in allen Bereichen Anwesenheitspflichten abzuschaffen und so Studierenden mehr Entscheidungsspielraum bei ihrer persönlichen Zeitplanung zu geben – ganz im Sinne eines selbstbestimmten Studiums.



### Eignungsfeststellungsverfahren

#### Selektion? Nein, Danke!

Immer mehr Universitäten glauben, es sei zielführend, die Studierenden mit Eignungsfeststellungsverfahren bereits vor dem Studium zu sortieren. Zu sortieren in die Gruppen "Geeignet" und "Nicht geeignet". Es ist eine moralisch verwerfliche Anmaßung, derart über das Leben eines Menschen zu entscheiden.

In einem zeitlich begrenzten Gespräch soll festgestellt werden, ob eine Person bestimmte Fähigkeiten aufweist, um als "geeignet" zu gelten. Nicht nur ist es schwer möglich, hier zu einem objektiven Ergebnis zu kommen, sondern gerade ein Studium sollte die Möglichkeit bieten, sich zu entwickeln und sich neue Fähigkeiten anzueignen. In einem solchen Verfahren beruht die Bewertung leicht auf Sympathien und die genutzten Kriterien sind kein Beweis dafür, dass aussortierte Personen das Studium nicht ebensogut hätten absolvieren können.

Oft wird angeführt, dass ein Bewerbungsgespräch und ein Eignungsfeststellungsverfahren eine Orientierung für Studienanfänger\*innen

darstellen sollen. Leider stellt aber gerade ein solches Verfahren, an dessen Ende eine Bewertung steht, keine Orientierungshilfe dar, sondern eine Selektion. Am Ende eines Verfahrens sollte es jeder Person frei stehen, selbstständig und selbstverantwortlich über Ihr Leben zu entscheiden.

Eine Universität muss es jungen Menschen ermöglichen, sich zu entwickeln, neue Kompetenzen zu erlernen und auch Fehler zu machen. Wenn bereits zu Beginn nur diejenigen ausgewählt werden, die ins System passen, ist es wenig überraschend, wenn Durchfallquoten und Studienabbrüche geringer werden. Dies ist jedoch ein statistisches Phänomen! Es ist weder ein Zeichen für gute Studiengänge, noch für gute Lehre, weder ein Schritt in Richtung Chancengleichheit, noch mit dem Gedanken des Grundrechts auf freie Berufswahl vereinbar!

## Gegen Sexismus, Rassismus und Homophobie

Wir sind der Meinung, dass alle Menschen Respekt und Anerkennung verdienen, egal wie sie aussehen, wo sie herkommen, wie alt sie sind, ob sie mit einer Behinderung leben, welches Geschlecht sie haben oder wen sie lieben.

Keine Toleranz haben wir dagegen gegenüber jeglicher Form von Intoleranz. Dazu gehören für uns insbesondere Rassismus, Sexismus, Homo- und Transfeindlichkeit und Antisemitismus. FACHWERK steht für eine vielfältige Gesellschaft, die ihre Diversität als Chance versteht und die unterschiedlichen Stärken und Schwächen aller respektiert und würdigt.

Auch die Universität versuchen wir nach diesem Grundsatz zu gestalten und setzen uns in den verschiedenen Hochschulgremien für Vielfalt und Akzeptanz ein.

## Freie Bildung und ein selbstbestimmtes Studium

Ein Studium wird Dir niemals alle konkreten Fakten, alles Wissen vermitteln, das Du später im Leben brauchst. Ein Studium soll Dich dazu befähigen, selbstständig Lösungen zu finden, zu denken, Gelerntes kritisch zu hinterfragen und Dich zu entwickeln. Auch wenn man den Humboldtschen Bildungsbegriff hier etwas außen vorlässt, so wird wohl kaum ein Bachelor- oder Master-Studiengang zur Zeit den obigen Ansprüchen gerecht. Die Verschulung des Studiums minimiert die Selbstverantwortung, verhindert, dass ein grundlegendes Verständnis der Gesellschaft und des eigenen Ichs entsteht, da Interessen, die nicht zum direkten Abschluss des Studiums führen, nicht als ein Mehrwert betrachtet werden, sondern als störend.

Wir halten diese Entwicklung für sehr gefährlich! Das Streben nach guten Noten und schnellen Abschlüssen ist kontraproduktiv für ein qualitatives Studium. Weder führt es zu tief verstandenem Fachwissen noch zu einem selbstbestimmten, mündigen Menschen.

Wir setzen uns daher grundsätzlich für mehr Freiheit, mehr Selbstbe-

## Internationale Studierende ernst nehmen!

Die TU Darmstadt versteht sich als Universität mit internationalem Rang und versucht immer intensiver im Ausland um internationale Studierende zu werben. Im Widerspruch dazu steht die mangelhafte Unterstützung und Integration dieser Studierenden.

FACHWERK hat sich zum Ziel gesetzt, dass internationale Studierende besser am universitären, kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Beispielsweise sollten die Informationen auf der Online-Präsenz der Uni zu HiWi-Jobs usw. mindestens auch in englischer Sprache zur Verfügung stehen.

Wir stellen daher die Referent\*innen für internationale Studierende im AstA und haben uns bereits in der Vergangenheit erfolgreich für das Projekt TUTOR International eingesetzt und unterstützen internationale Hochschulgruppen.

stimmung und für ein umfassendes Studium ein, um an dieser Universität dem Begriff Bildung wieder ein wenig gerecht zu werden.

## Demokratische Mitbestimmung

Die demokratische, akademische Selbstverwaltung der Hochschule ist eine wichtige Errungenschaft der 60er und 70er Jahre. Seit der Autonomie der TU werden aber immer mehr Kompetenzen in die Präsidialebene verschoben. Gleichzeitig vollzieht sich eine Abwertung der demokratisch legitimierten Gremien und die Stärkung nicht demokratisch legitimer Gremien wie dem Hochschulrat.

FACHWERK setzt sich für eine gleichberechtigte Mitbestimmung aller Statusgruppen der Hochschule ein. Insbesondere die Studierenden werden bei elementaren Entscheidungen immer wieder außen vor gelassen. Hier sagen wir: Nicht mit uns! Autonomie ja – aber demokratisch und gleichberechtigt kontrolliert!

# Campusleben

# FACHWERK

## Studieren mit Kind

Kinder sind eine große Bereicherung für die Gesellschaft. Uns ist es wichtig, dass auch Eltern von Kindern egal welchen Alters an der universitären Bildung teilhaben können. Dies ist aber unter den aktuellen Bedingungen leider nur mit größerem Aufwand möglich.

Damit die TU ihrem eigenen Anspruch der Kinder- und Familien\*freundlichkeit gerecht wird fordern wir deshalb mehr bezahlbare Betreuungsplätze, den Ausbau der Barrierefreiheit, Ruhe-, Lern- und Aufenthaltsräume für Familien\* sowie Wickelmöglichkeiten, Pflichtveranstaltungen nur zu den üblichen Betreuungszeiten, eine Ausweitung der Vorlesungsaufzeichnungen und zudem eine klare Kommunikation, dass Kinder nicht nur toleriert werden, sondern als wichtiger Teil unserer Gesellschaft erwünscht sind.

## Verantwortung

Auch die Universität mit all ihren Mitgliedern muss sich fragen, welchen Einfluss hat das eigene Verhalten, der eigene Lebensstandard auf die Gesamtgesellschaft und die Weltgemeinschaft. Es fängt an

beim Angebot in der Mensa und geht über das kritische Hinterfragen gesellschaftlicher Normen zum verantwortungsvollen Forschen.

Das Angebot in der Mensa muss den vielfältigen Bedürfnisse der Studierenden gerecht werden und auch verantwortungsvoll bezüglich ethischer Aspekte und Klimaeinfluss erstellt werden.

Lehrveranstaltungen dürfen nicht nur auf das konkrete Fachwissen ausgerichtet sein, sondern müssen dieses auch im gesellschaftlichen Kontext reflektieren. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit der Zivilklausur der TU Darmstadt.

## Trinkwasser als Menschenrecht

Jeder Mensch sollte Zugang zu kostenlosem Trinkwasser haben, auch an der TU Darmstadt. Ein menschliches Grundbedürfnis sollte nicht in der Mensa verkauft werden, auch nicht rabattiert. Natürlich soll es weiterhin Mineralwasser geben, aber ein Schluck Leitungswasser, den sollte man sich nicht mehr in der Toilette abfüllen müssen.

## Lebensmittelpunkt Universität

Die Einführung des Bachelor-Master-Systems hat eine freie Studiengestaltung erschwert. Der Druck, die Regelstudienzeit einzuhalten, führt zu einem Lernmarathon. Die Universitäten verkommen zu reinen Absolvent\_innenfabriken. Das schnellstmögliche Erreichen des Abschlusses wird zum einzigen Ziel. Zeit für persönliche Entwicklung, Mitarbeit in Fachschaften oder Hochschulgruppen und anderes Engagement bleibt dabei schnell auf der Strecke.

Dabei ist die Universität viel mehr als eine Lern- und Forschungsstätte. Sie ist Lebensmittelpunkt für mehr als 25.000 Studierende und nirgendwo wird dies deutlicher als bei den zahlreichen Hochschulgruppen. Diese füllen das kulturelle und soziale Leben der TU aus, aber leiden unter der Knappheit an verfügbaren Räumen. Auch Aufenthaltsräume, um an einem langen Uni-Tag mal eine Pause machen zu können, sind praktisch nicht vorhanden.

Wir setzen uns daher für mehr selbstgestaltete, studentische (Frei-) Räume an der TU Darmstadt ein und fördern studentische Projekte, Kunst und Kultur insbesondere durch unsere Mitarbeit im AstA.

Wir wollen nicht nur zur Uni kommen, damit uns hier Wissen in den Kopf gepresst wird! Vielmehr ist die Hochschule unser Lebensmittelpunkt. FACHWERK setzt sich dafür ein, dass wir alle aus unserer Zeit an der TU mehr als nur "klausurrelevantes Wissen" mitnehmen können!

## Ja! zum Erhalt der studentischen Gewerbe

Schlosskeller, Schlossgarten, 603qm, Selbsthilfewerkstatt zwanzig\* und AstA-Papierladen: Dies alles sind Gewerbe der Studierenden-schaft, die mit ihren studentisch organisierten Angeboten das Uni-Leben bereichern. Aktuell koordinieren FACHWERKler\*innen die Wiedereröffnung des 603qm, wir haben die Fahrradwerkstatt mit aufgebaut und am Umzug des Papierladens ins Hörsaal- und Medienzentrum mitgewirkt.

Das kulturell anspruchsvolle und vielfältige Programm zu studierendenfreundlichen Preisen und die offenen Strukturen, bei denen engagierte Menschen mitgestalten können, werden auch in Zukunft von FACHWERK gefördert und unterstützt.

[www.fachwerkhouse.de](http://www.fachwerkhouse.de)

# FACHWERK

